ZWISCHEN RAUM

für lebensnahes Lernen
für Individualentwicklung und
seelische Gesundung

Newsletter Frühjahr 2017

Einiges ist passiert im Zwischenraum. Eine schnee- und sonnenreiche Winterfreizeit wurde gemeistert. Der neue Bauwagen wird komplett umgestaltet und einer unserer betreuten Jugendlichen geht seit kurzem wieder in die Schule. Darüber möchten wir euch ein berichten.

Es ist wieder Schulzeit
Geschafft!!!

Nach einem Jahr im Zwischenraum ist nun einer unserer Jugendlichen wieder zurück an seiner alten Schule. Er beteiligte sich an den Gruppenaktivitäten, Projekten und Freizeiten. So hat er an drei Freizeiten teilgenommen. Einer Zeltfreizeit in Kooperation mit dem Pfadfinderbund Lorién aus Mannheim-Rheinau. Die leider wegen starkem Unwetter spontan ins Hauptquartier der Pfadfinder verlegt werden musste. Dennoch hatte er viel Spaß sich an den Gruppenaktivitäten zu beteiligen und auch sich den durch das Unwetter auftretenden Aufgaben zu stellen.
Ebenso an der Sommerfreizeit im Elsass (sie letzter Newsletter)und der Winterfreizeit im Schwarzwald. Während seiner Zeit im Zwischenraum hat er an vielen Projekten tatkräftig mitgearbeitet, sowohl an Gruppenprojekten, als auch einigen individuellen. Durch das projektorientierte Arbeiten konnte er lernen kontinuierlich an einer Tätigkeit zu bleiben und zu begreifen, dass die harte und oftmals schwierige Arbeit ein lohnendes Ergebnis bringen kann. Die Projekte erstreckten sich über verschiedene Themenbereiche, wie zum Beispiel das Erstellen einer Fotostory, das Ausarbeiten einer Buchpräsentation, oder auch handwerkliche Aufgaben wie beispielsweise das Bauen eines Zauns, oder einer Schatzkiste. Auch für die Gruppe beteiligte er sich an einigen Projekten und baute so zum Beispiel mit Unterstützung der Pädagogen einen rollstuhlgerechten Zugang zum Außengelände unseres Bauwagens in der Freizeitschule. So konnten wir alle zusammen in Sommer draußen zu Mittag essen. Auch jahreszeitenbezogene Tätigkeiten spielen eine große Rolle: das Kennenlernen der heimischen Natur, sowie das Pflegen der Beete, sowohl unsere prächtigen Tomatenpflanzen an unserem Bauwagengelände an der Freizeitschule, wie auch ein eigenes Beete bei der Naturspur.
Durch diese intensive Zeit gewann er das nötige Selbstvertrauen zurück und das erforderliche Empfinden zu seiner Selbstwirksamkeit um diesen großen Schritt mit neuer Zuversicht zu meistern und den eigenen Wunsch zu verspüren, wieder in die Schule zu wollen.
Danach begann die Phase der schulischen Vorbereitung im engen Austausch mit seiner zukünftigen Schule. Zweimal die Woche fanden so mit einer Lehrkraft intensive Lerneinheiten statt, in welchen er nach und nach auf den Stoff der angestrebten Kasse vorbereitet wurde. So entwickelte er auch den nötigen Ehrgeiz der sowohl ihm, als auch seinen begleitenden Pädagogen die Zuversicht gab, dass es der richtige Zeitpunkt für seine Wiedereingliederung in das Schulsystem ist.
Wir sind sehr stolz auf seine Fortschritte und freuen uns sagen zu können, dass die bisherige Schulzeit sehr gut verläuft.
Natürlich haben wir ihn nicht einfach ins kalte Wasser geworfen, sondern er wird zusätzlich zweimal die Woche von einem Pädagogen nachmittags betreut. In dieser Zeit ist so ein Raum geschaffen, um mögliche Hürden und wichtige Themen seinerseits zu besprechen. Wir sind alle sehr stolz auf seine persönliche Entwicklung und haben ihn als wichtiges Mitglied der Gruppe sehr gerne bei uns gehabt. So schauen wir sehr zuversichtlich in die Zukunft und wünschen ihm mit einem lachenden, aber auch einem weinen Auge alles Gute für seinen weiteren Lebensweg.

Erlebnisbericht einer Mutter
Erlebnisbericht Zwischenraum 28.02.2017
Mein Sohn wird seit März 2016 vom Zwischenraum betreut. Er ging schon als Grundschüler ungern zur Schule. Nachdem Schulwechsel in die Realschule plus wurde es auch nicht besser. Er fühlte sich nicht angenommen, sicher & aufgehoben.

Als ich mich dann im Oktober 2013 auch noch von meinem Ehemann und seinem Vater trennte, litt er unsäglich. Er hatte Selbstmordgedanken, Bauchschmerzen und flüchtete sich in die Welt der Computerspiele.
Obwohl ich die Spielzeiten kontrollierte, war es ihm morgens oft nicht möglich aufzustehen und die Schule zu besuchen. Als vollzeitarbeitende Mutter litt ich schrecklich unter Selbstvorwürfen. Es war ein ständiger Spagat zwischen Erfüllung meiner Pflichten als Mutter & Arbeitnehmerin. Oft war auch ich krank.
Lehrergespräche, Gespräche mit Schulsozialarbeiter und mit dem Hausarzt & Psychologen brachten leider nicht die erwünschten Erfolge. Die Bauchschmerzen blieben ständiger Begleiter. Ab Anfang 2016 ging er gar nicht mehr zur Schule, in meiner Verzweiflung ersuchte ich das Jugendamt um Hilfe. Parallel hierzu erhielt ich durch persönliche Empfehlung einer Freundin die Kontaktdaten des Zwischenraums und Frau Pohl. Nach meinem ersten Besuch bei Ihr ,war ich bereits positiv gestimmt. Sie nannte mir als Anlaufstelle eine Psychiaterin, welche uns ohne lange Wartezeiten aufnahm und zeigte uns einen Weg aus der Dunkelheit.
Leider wurden diese Lichtblicke, direkt durch das Jugendamt zu Nichte gemacht. Das Amt wollte die Kosten für die von uns gewünschte Maßnahme nicht übernehmen. Erst als wir eine Rechtsanwältin einschalteten, kam es zur entsprechenden Genehmigung. Der vom Jugendamt angedachte Heimaufenthalt ,kam für [meinen Sohn] und mich von Anfang an nicht in Frage.
Danach ging zum Glück alles Recht schnell. Der Zwischenraum nahm mein Sohn Mitte März 2016 auf. Am Anfang gab es auch hier Hürden für [meinen Sohn], aber durch die enge Betreuung konnte ich bereits morgens Hilfe suchen. Nachdem [mein Sohn] auf mal von zu Hause abgeholt wurde, schaffte er den Weg von [zuhause] nach Mannheim-Neckarau unproblematisch mit Bus & Bahn.
Stück für Stück kehrte die Lebensfreude zurück.
Er wurde in seinen persönlichen Fähigkeiten gefördert, baute Zäune, renovierte Bauwagen, kochte, nahm an Freizeiten teil und sah andere Kinder mit ähnlich gelagerten Problemen. Er bekam einen persönlichen Betreuer zur Seite, zu welchem er großes Vertrauen entwickelte, und der Ansprechpartner für alle seine Probleme & Nöte wurde. Mit ihm konnte er als unabhängigen Ansprechpartner auch die familiäre Situation aufarbeiten. Das brachte mir Stück für Stück das Vertrauen meines Kindes zu mir wieder zurück.
In, durch Frau Pohl begleitete Elterngesprächen, versuchten mein Ex-Mann und ich unsere Konflikte aufzuarbeiten. Wir wurden regelmäßig über seine Fortschritte auf dem laufenden gehalten. Wir als Eltern wurden optimal begleitet, auch uns wurden neue Wege aufgezeigt.
Dann war es soweit, mein Sohn wollte wieder zur Schule. Er bekam die nötige Unterstützung um seine schulischen Lücken, so gut wie möglich zu schließen.
Seit dem 2. Halbjahr 2017, geht er wieder zu Schule. Seine Lieblingsbeschäftigung wird es auch in Zukunft nicht werden, aber mein Sohn hat Ziele fürs Leben. Er weiß, dass er etwas bewegen kann und möchte das nun auch. Er lebt nicht mehr in der Vergangenheit, er beteiligt sich aktiv am Familienleben. Auch in dieser Zeit wird er noch vom Zwischenraum begleitet. So kann er Lösungen für Herausforderungen herausarbeiten.
Für uns als Familie, war und ist der Zwischenraum ein Segen. Wir schauen positiv in die Zukunft und wissen nun, dass wir alles gemeinsam schaffen können.
Meine tiefe Dankbarkeit kann man nicht in Worten ausdrücken.

Herzliche Grüße

Winterfreizeit vom 12.01- 19.01.17

Nach zwei Tagen Vorbereitungszeit und mit schwer bepackten Taschen, waren wir endlich bereit in unsere Winterunterkunft zu reisen. Die Winterfreizeit des Zwischenraums konnte endlich beginnen.
Auf dem Weg hatte der ein oder andere schon etwas Angst, keinen Schnee im Schwarzwald zu haben. Doch als wir auf dem Bauernhof ankamen wurden wir eines besseren belehrt. Direkt am ersten Abend konnten wir die Schlitten wachsen und die Piste runter sausen. Der Schnee lies auch die kommenden Tage nicht nach und so kam es, dass wir für einige Tage sogar eingeschneit waren. Doch das war garkein Problem. Wir waren gut vorbereitet und konnten die Tage in unserer schönen, barrierefreien Unterkunft voll und ganz genießen.
Was wir gemacht haben? Die unterschiedlichsten Aktivitäten, aber am besten können das natürlich unsere Kinder, Jungendliche und Erwachsene davon berichten:

Bericht eines Jungen (14):

Winterausflug in den Schwarzwald
Am 12. Januar haben wir uns um 10 Uhr im Zwischenraum getroffen und haben uns auf den Weg
gemacht. Während der Autofahrt weiß ich nicht mehr, was wir gemacht haben. Als wir ankamen habe ich erst gerafft, dass wir auf einem Bauernhof sind. Wir haben gefragt wo unsere Wohnung ist und er hat es uns erklärt. Dann an der Wohnung haben wir unsere Nachbarn kennengelernt und haben unsere Sachen eingeräumt. Dann haben wir uns in der Küche/Wohnzimmer getroffen und haben die Regeln gesagt bekommen. Alles in einem war die Winterfreizeit ganz gut. Wir sind Schlitten und Schlittschuh gefahren und haben nen Schneemann und eine Schneemauer gebaut. Am meisten haben wir Spiele gespielt z. B. Biberbande, Machi Koro und Smash Up. Es gab Kekse und Kaba dazu. Wir haben auch Kuchen gefuttert. Das Essen hat auch gut geschmeckt. Einmal habe ich sogar selbst Kochen müssen. Es gab Nudeln mit frischer Tomatensoße und es hat sogar geschmeckt. Wir haben auch eine Schneeballschlacht gemacht, eine Nachtwanderung und zwei Filme geschaut. Wir sind in Sraßburg gewesen, konnten aber nicht sofort los fahren, da das Auto im Schnee stecken geblieben ist. Als wir zurück zur Wohnung fahren wollten, haben wir unser Auto nicht gefunden und dachten es wäre geklaut. Aber wir waren nur in der falschen Straße.Die Winterfreizeit ging eine Woche lang und ich habe mich sehr gefreut, danach meinen Hund und meine Family wieder zu sehen.

Bericht eines Jungen (11):

Auf dem Bauernhof gab es ein Hund der Lissi hieß. Mit dem Hund habe ich viel gespielt.
Wir sind viel Schlitten gefahren. Vor der Türe gab es zwei große Berge auf denen wir runtergefahren sind, oder doch drei. Mit meinem roten Schlitten habe ich viel Schnee für das Iglu geholt, was wir gebaut haben. An einem Abend haben wir einen Film angeschaut, der hieß "Flubber". Eines Mittags gab es Pfannkuchen. Die Pfannkuchen gab es mit Käse, Schinken oder Apfelmus. Das Essen hab ich mir gewünscht.

Bericht einer Frau (24):

Die Freizeit war cool. Die Wohnung dort hat mir sehr gut gefallen. Es gab keine Stufen und ich konnte mich in der ganzen Wohnung alleine mit meinem Rollstuhl bewegen. Ich habe mit einem Jungen zusammen gekocht und das Essen ist sehr gut geworden. Wir haben zusammen Karten gespielt und haben sogar zwei Filme geschaut. Die Filme waren sehr witzig. Ich fand das Zusammenleben sehr schön. Sogar ein bisschen angenehmer wie im Zwischenraum. Aber das liegt daran, dass jeder auch sein Zimmer hat und man sich auch gut mal alleine zurückziehen konnte.
Wir haben auch eine Geschichte vorgelesen bekommen, die fand ich schön. Wir sind sogar zweimal zu einer Eishalle gefahren und sind dort Schlittschuh gefahren. Beim Schlittschuhfahren gab es auch für mich was Besonderes. Ich konnte auch auf das Eis. Mir wurden Kinderkuven unter meine Rollstuhlräder geschnallt und somit konnte ich auch mitsausen. Am besten fand ich die Umdrehungen auf dem Eis mit einem meiner Betreuer. Und einmal sind wir sogar ganz schnell gefahren, das war cool. Ich fand die Freizeit einfach schön.

Abschließend ist zu sagen, dass die Freizeit für alle ein voller Erfolg war. Besondere gemeinsame Momente wurden geschaffen, Hürden von dem ein oder anderen gemeistert und das Gemeinschaftsgefühl wurde gestärkt. Trotz der oft verschiedensten Interessen und Vorstellungen ist es uns gemeinsam gelungen, eine schöne und erholsame Zeit für uns alle entstehen zu lassen.

Die Umgestaltung des Bauwagens

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten und Hürden die zu meistern waren wurde uns Mitte letzten Jahres ein schöner und großer Bauwagen, zu unserem Kooperationspartner Naturspur e.V in Otterstadt, geliefert. Das war ein Anblick....

Er wurde mit dem Traktor und einiger Körperkraft auf seinen Platz, neben einen kleinen Apfelbaum geschoben. Dann wurde nicht lange gezögert und die Umgestaltung im Innenraum begann. Viele alte Interessante Dinge vom Vorbesitzer wie beispielsweise eine alte Holzkiste, leider ohne passenden Schlüssel, haben wir auch weniger erfreuliches über den Bauwagen herausgefunden. Leider kam beim Renovieren der Innenwände zum Vorschein, das die kompletten Wände von Schimmel befallen waren und raus müssen. Durch die Tatkräftige Unterstützung der Naturspur sind wir gerade daran, auch dieses Problem zu lösen und hoffen das Ende März der Bauwagen im Grundgerüst fertig saniert ist. Danach geht es dann, mit den Kindern und Jugendlichen zusammen, an die Planung und Ausbau des Innenraums. Das wird eine Freude, den Bauwagen letztendlich in voller Pracht zu sehen und ihn endlich auch nutzen zu können. Darüber werden wir euch dann im Nächsten Newsletter berichten.

Ein freier Platz!

Bei uns ist wieder ein Platz frei! Für ein Kind, oder einen Jugendlichen ab ca. 9 Jahren in Entwicklungskrisen, insbesondere solche, die schulmüde sind, die Schule verweigern oder von der Schule ausgeschlossen wurden.
Über die Dauer des Aufenthaltes in der Einrichtung wird individuell entschieden.
Ein Ziel könnte die Wiedereingliederung in das soziale Umfeld, das Schulsystem, oder der Beginn einer Berufsausbildung sein.
Ebenso könnte die Entwicklung, die der junge Mensch im **ZWISCHENRAUM** macht, dazu führen, dass er sich in neuen Räumen, die er selbst gestaltet, andere Arbeitsbedingungen schafft.

Sie erkennen hier ein Kind oder Jugendlichen wieder?
Dann nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf
info@zwischenraum-mannheim.de

Spendenmöglichkeit

Natürlich freuen wir uns sehr über jeden, der an dieses Projekt genauso glaubt, wie wir Mitwirkenden. Hierbei freuen wir uns sehr über Spenden, die es uns ermöglichen unser individuelles Angebot umzusetzen und auch Freizeiten möglich zu machen.

Kontoinhaber:	Lebensnahes Lernen e.V.
IBAN:	DE28 4306 0967 6028 7189 00
BIC:	GENODEM1GLS
Bank:	GLS Gemeinschaftsbank eG

Sollten sie dieses Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten wollen, setzten sie uns bitte per E-Mail in Kenntnis, dann löschen wir sie aus unserem Newsletter-Verteiler.